

# Dom-Kurier

9. Jahrgang

[www.dombauverein-speyer.de](http://www.dombauverein-speyer.de)

2/2003

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder

Am 10. März 1995 wurde der Dombauverein gegründet. In genau sechzehn Monaten feiert der Dombauverein das Jubiläum seines zehnjährigen Bestehens. Da ist ja noch etwas Zeit, könnte man einwenden. Dennoch befasst sich der Vorstand bereits jetzt intensiv mit der Frage, was denn bereits langfristig für dieses Jubiläum zu arrangieren sei. Ein wichtiges Ziel, das bis zum März 2005 erreicht sein sollte ist, die Zahl der Mitglieder auf 3000 zu erhöhen. Das ist in jetzigen Zeiten mit Sicherheit nicht leicht. Aber große Aufgaben fragen nicht nach Umständen und Bedingungen, sie wollen angegangen und verwirklicht werden. Also fangen wir damit an.

Mit der „Aktion 3000“ möchte der Vorstand ein Ziel erreichen, das letztlich seinen Erfolg daraus definiert, dass die Zahl derer, die sich dem Erhalt der Speyerer Kathedrale verschrieben haben und diesen aktiv unterstützen bis dahin diesen magischen Punkt erreicht.

Die zurückliegenden Jahre zeigen dabei, dass ein Garant für diesen angestrebten Erfolg das Bemühen der Mitglieder selbst ist, andere von der Notwendigkeit der Sache zu überzeugen. Der Vorstand wird das Seine dazu tun. Helfen auch Sie bei dieser Aufgabe mit und sprechen Sie andere Menschen an, unser Anliegen zu unterstützen. Und noch mehr: Wecken Sie die Überzeugung und vielleicht ja auch die Sehnsucht dieser Menschen, indem Sie mit ihnen den Dom besuchen.

Schließlich muss diese großartige Kathedrale zunächst von uns, dann von der nächsten Generation erhalten werden.

Ihr

Wolfgang Hissnauer

## Termine 2003

Auch wenn neben den planbaren, noch einige aktuell nicht planbare Aktionen hinzukommen, die sich meist aus einer kurzfristig zustande kommenden Initiative ergeben oder weil diese Ideen erst im Verlaufe des Jahres reifen, sind bisher folgende Termine festgelegt:

### 23./24. August 2003

Tag der offenen Tür bei der Winzergenossenschaft Herxheim, unserem Lieferant der Domwein-Edition 2003

### 14. September 2003

Tag des offenen Denkmals: Drei-Türme-Tour

### 21. September 2003

Hörerlebnis „Domglockenpräsentation“ mit dem Glockensachverständigen Herrn Volker Müller

### 18. Oktober 2003

Stand im Rahmen der „Weinprobe“ auf der Maximilianstraße in Zusammenarbeit mit der Commerzbank Speyer und der WG Herxheim, veranstaltet von der Leistungsgemeinschaft Speyer

### 22. November 2003

Tag der Mitglieder in Maulbronn

## Forum Kaiserdom 2003

Die mit Unterstützung der Kreis- und Stadtparkasse Speyer ermöglichte Veranstaltung „Forum Kaiserdom“ führt eine seit Jahren stattfindende Veranstaltungsreihe fort, die in anspruchsvollem Rahmen bedeutende Wissenschaftler zu Wort kommen lässt. Der Dombauverein widmet diese Veranstaltung seinen Mitgliedern, denen damit die Möglichkeit einer intensiven Auseinandersetzung mit der Geschichte des Domes aus wissenschaftlicher Perspektive, seiner baulichen und künstlerischen Bedeutung sowie der Restaurierungsmaßnahmen eröffnet wird.

Am 12. März 2003 referierte Herr Prof. Dr. Helmut Bernhard im Augustinersaal der Kreis- und Stadtparkasse Speyer, Siebertplatz, in einem eindrucksvollen Dia-Vortrag zum Thema „Die Ausgrabungen am Dom im 20. Jahrhundert“. Der Referent ist Leiter des Landesamtes für Denkmalpflege, Archäologische Denkmalpflege, Amt Speyer und Lehrbeauftragter an der Universität Mannheim im Fach Provinzial-Römische Archäologie.

Prof. Bernhard vermittelte sehr eindrucksvoll, dass im Umfeld des Kaiserdoms, der seit fast 1000 Jahren im Blickpunkt der Öffentlichkeit steht, zwar vieles bekannt, längst jedoch nicht alles sichtbar ist. In seinem Umfeld verbergen sich vor allem Schätze baulicher Art, die römischen Ursprungs sind, etwa ab dem ersten bis ins sechste Jahrhundert nach Christus. Das Gelände selbst, auf dem im elften Jahrhundert der Dom errichtet wurde, wie auch dessen nähere Umgebung, war zu römischen Zeiten laut Bernhard die „beste Wohnadresse reicher Bürger“. Speyer stellte keine rein militärische Festung dar, sondern war als kleine spätrömische Stadt mit allerlei Leben erfüllt. Im Rahmen der Grabungen um den Speyerer Dom fanden sich beispielsweise Reste einer Festungsanlage, eine spätantike Stadtmauer sowie unmittelbar vor dem Dom Reste gut ausgestatteter römischer Privathäuser mit Badeanlage, was als ein Beweis des Wohlstandes der Bewohner angesehen werden kann.

Der Dom selbst hat einen Teil seiner Geheimnisse bis heute bewahren können, da in seinem Innern bei der Renovierung 1963/64 aus statischen Gründen keine Grabungen möglich waren. Archäologen vermuten an seinem Standort eine merowingische Domkirche, die mehrfach urkundlich erwähnt ist.

Auch im Jahr 2004 wird das „Wissenschaftliche Forum Kaiserdom“ wieder mit einem spannenden Thema interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer in seinen Bann ziehen. Für Februar 2004 ist ein Vortrag des weltweit anerkannten Experten Prof. Dr. von Winterfeld vorgesehen, der über die Ergebnisse der Bauforschungen am Kaiserdom referieren wird.

## Kloster Maulbronn – mitbegründet durch die Speyerer Bischöfe

Mitgliedertag am 22. November 2003

Die einzigartige, fast vollständig erhaltene Klosteranlage der Zisterzienser in Maulbronn wurde von Speyerer Bischöfen mitbegründet und gefördert.

Das Kloster Maulbronn liegt in einer Kulturlandschaft mit Stauseen, Weinbergen und Steinbrüchen in der Abgeschlossenheit des Salzachtals.

Es wurde 1993 als erstes Bauwerk in Baden-Württemberg in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Die einstige Zisterzienserabtei ist die am vollständigsten erhaltene Klosteranlage romanisch-gotischer Baukunst nördlich der Alpen.

Mit dem Klosterbau wurde 1147 begonnen. Bereits 31 Jahre danach wurde die dreischiffige romanische Basilika geweiht. Die noch erhaltene steinerne Chorschranke innerhalb der Klosterkirche trennte zu damaliger Zeit die körperlich arbeitenden Brüder von den geweihten Mönchen und ist genau so bemerkenswert, wie das aus dem Jahr 1473 stammende Kruzifix, welches aus einem Stein gehauen ist. Besonders sehenswert ist auch eine um 1300 geschaffene Madonna, das Collarium, sowie die Stiftertafel.

Im 13. Jahrhundert wurde der Klosterkirche eine dreischiffige Vorhalle (Paradies) voraus-

gestellt, geschaffen im Übergangsstil zwischen Romanik und Gotik.

Die Zisterzienser legten bereits im 12. Jahrhundert mit so großem Erfolg landwirtschaftliche Mustergüter an, so dass im 16. Jahrhundert insgesamt sechzig Dörfer zum Klostersgut gehörten.

Im Jahr 1556 richtete Herzog Christoph von Württemberg in dem von seinem Vater, Ulrich von Württemberg, im Landshuter Krieg eroberten Kloster eine evangelische Klosterschule ein. In ihr sollte der Pfarrernachwuchs der noch jungen protestantischen Kirche ausgebildet werden. Die Klosterschule wurde durch die Einnahmen des Klostergrundbesitzes finanziert. Sie brachte viele bekannte und berühmte Größen der Literatur und Wissenschaft hervor, so u.a. Johannes Kepler, Friedrich Hölderlin und Hermann Hesse.

Dr. Thomas Segiet

## Mit fünf Kilo Marschgepäck auf der Walz

Über das Wanderleben einer Steinmetzgesellin, die bei den aktuellen Restaurierungsarbeiten am Speyerer Dom mitarbeitete, berichtete die Speyerer MORGENPOST am 23. Mai 2003.

Diesen interessanten Bericht drucken wir mit freundlicher Genehmigung der „Speyerer MORGENPOST“ ab, um Ihnen, liebe Leserinnen und Leser ebenfalls diese spannenden und heute nicht mehr alltäglichen Eindrücke ebenfalls näher zu bringen.

„Mit meiner Berufskleidung werde ich nicht als Frau, sondern als Handwerker wahrgenommen. Sie ist Schutz, mein Büro, Wohn- und Schlafzimmer.“ Von den rund 800 Handwerksgehilfen, die immer noch die Tradition der Wanderschaft praktizieren, sind rund zehn Prozent Frauen. Also nicht so ungewöhnlich, wie mancher glauben mag. Und eine „Erfindung“ der Neuzeit ist es ebenfalls nicht, dass weibliche Gesellen für drei Jahre und einen Tag auf Wanderschaft gehen. „In dieser Zeit darf man nichts besitzen“, erzählt Ami Weber, Steinbildhauergesellin.

Zu Fuß, trampenderweise oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln wechselt sie ihre Standorte. Seit Sommer letzten Jahres unterwegs arbeitete sie bereits in der Schweiz, Chemnitz, Hamburg und Regensburg. Ihren Heimort im Kreis Göppingen, so lauten die Wanderregeln, darf sie in dieser Zeit weder queren noch sich ihm mehr als 50 Kilometer nähern. Den Kontakt mit der Familie und Freunden hält sie per Brief oder per Mail. „Da wird dann mal ein Internetcafé aufgesucht“, berichtet sie, „denn der Besitz eines Handys ist ebenfalls unerlaubt.“ Bei der Bezahlung erhält sie die tarifübliche Entlohnung, wobei Kosten für Unterkunft und Verpflegung meist Verhandlungssache sind. Die „Zeugnisse“ ihrer Arbeitgeber werden in das Wanderbuch eingetragen. Dieses trägt sie immer bei sich, ebenso wie den

Rest ihrer persönlichen Habe. Und das ist nicht besonders viel. Die Jacke ihrer Arbeitskleidung ist gleichzeitig Büro und Wohnzimmer. „Und geschlafen wird ebenfalls in dieser Kleidung“, ergänzt Ami Weber. Zwischen fünf und acht Kilogramm Gepäck trägt sie bei sich und erklärt: „Ich bin ohne eigenes Werkzeug unterwegs, denn das wäre zu schwer.“ Der Besuch einer Wandergesellin während der Berufsschulzeit hat sie zu dieser Form der beruflichen Weiterbildung inspiriert. Schon jetzt weiß Ami Weber, dass ihr die Erfahrungen der Wanderjahre später helfen werden, ihre beruflichen Schwerpunkte zu setzen. Besonders beeindruckten sie die regionalen Unterschiede innerhalb Deutschlands, wobei sie die Eigentümlichkeiten der sprachlichen Vielfalt immer wieder überraschen. Seit zwei Wochen arbeitet sie in Speyer und findet: „Speyer ist eine sehr

gesellschafterliche Stadt.“ Speyer ist für sie ein ganz besonderer Einsatzort. „Es ist schon eine Ehre an einem UNESCO-Weltkulturdenkmal arbeiten zu können“, sagt Ami Weber. Die Schwäbin ist vom Pfälzer Dialekt fasziniert, wobei sich ihr speziell das allgegenwärtige „Alla hopp“ eingeprägt hat. Noch etwa vier bis sechs Wochen will Ami Weber in der Pfalz bleiben, dann soll es nach Frankreich weitergehen. Ein genaues Ziel hat sie noch nicht. „Die Walz soll sehr spontan sein, nicht so geplant.“ Über ihre Arbeit am Speyerer Dom berichtet die MORGENPOST in der Samstagsausgabe. Ihre Kleidung erregt immer wieder Aufsehen. „Sind Sie echt?“, fragte gar einmal erstaunt eine Frau auf einer Bahnhofstoilette. Schwarzer Hut, weißes Hemd, Cordjacke und Cordhose weisen Ami Weber als Wandergesellin aus. Seit zwei Wochen arbeitet und lebt die 25-jährige Steinbildhauergesellin aus dem schwäbischen Donzdorf (Kreis Göppingen) in Speyer, wirkt bei den Restaurierungsarbeiten am Dom mit.

## Klangerlebnis „Domglockenpräsentation“

Nachdem Herr Volker Müller, Glockensachverständiger, bereits im Rahmen des Tages des offenen Denkmals, durch einen interessanten Beitrag im „Domkurier 2/2002“ und zuletzt während der Mitgliederversammlung seine profunden Kenntnisse über die Glocken des Domes sehr spannend und kenntnisreich vermittelte, bot er nun dem Dombauverein an, das Domglockengeläut akustisch zu präsentieren. Diese einmalige Vorführung mit erläuternden Worten des Experten findet am **Sonntag, dem 21. September 2003 um 19.00 Uhr** in der Domvorhalle bzw. auf dem Domvorplatz statt. Mit dieser Präsentation soll den Mitgliedern die einmalige Gelegenheit gegeben werden, die verschiedenen mit Namen versehenen Glocken des Kaiserdoms



Domglocken.

Foto: Maier

in ihrer klanglichen Unterschiedlichkeit wahrzunehmen und Näheres über deren Bedeutung und Funktion zu erfahren.

# Dom-Skate-Marathon

Pünktlich um 17.00 Uhr starteten am Samstag, dem 28. Juni 2003 zeitgleich in Speyer und Mainz insgesamt rund 11000 Inline-Skater, begleitet von Polizei, Sanitätern und Ordnungskräften. Nachdem in Speyer Oberbürgermeister Werner Schineller, zusammen mit dem Vorsitzenden des Dombauvereins Dr.

Wolfgang Hissnauer das Startzeichen zum „Losrollen“ gab, setzte sich das Feld an diesem sehr sonnigen und heißen Tag in Bewegung Richtung Worms. Ausgerüstet mit Rucksäcken, die vor allem Trinkflaschen enthielten und gestärkt mit kostenlos verteilten Kraftspendern (Bananen und Traubenzucker) sowie

motiviert durch flotte Sprüche des RPR-Moderators Sascha Stein, ging die Fahrt dann insgesamt 42 Kilometer über Ludwigshafen nach Worms, wo der Wormser Dom mit einem kurzen Spurt umrundet wurde. Ziel war der Festplatz am Rheinufer, auf dem die Skater von Vertretern der drei Dombauvereine sowie der stellvertretenden Wormser Oberbürgermeisterin, Jeanette Wupperer empfangen wurden. Müde, abgekämpft aber glücklich rollten die Skater ein, wo Eis und Erfrischungen sowie eine Bühnenshow von Radio RPR auf sie warteten. Zahlreiche Pendelbusse brachten dann diejenigen nach Hause, die nicht mehr feiern wollten. Die übrigen Skater feierten zusammen mit vielen Gästen in Partylaune bis spät in die Nacht.

Der Dom-Skate-Marathon, veranstaltet von Radio RPR und den drei Dombauvereinen Speyer, Worms und Mainz, startete dieses Jahr schon zum zweiten Mal, nachdem er bereits im letzten Jahr auf viel Begeisterung gestoßen war (es fanden sich viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, die bereits im vergangenen Jahr dabei waren).

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass diese Veranstaltung für die vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, aber auch für die drei Dome am Rhein, denen der Erlös zukommt, ein voller Erfolg war.



Start zum Dom-Skate-Marathon.

Foto: Maier

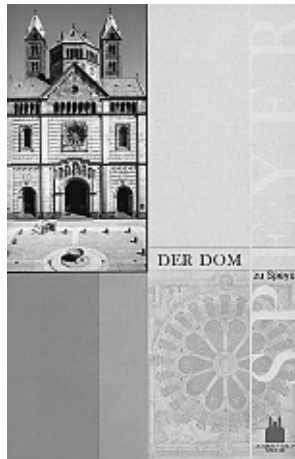
## Der Domführer

– Die Neuauflage eines Bestsellers –

Vor fast genau fünfzig Jahren wurde er zum ersten Mal herausgegeben und war möglicherweise die am häufigsten gekaufte Veröffentlichung in Speyer: Der Domführer mit dem Titel „Der Dom zu Speyer“!

Der nun im April dieses Jahres neu erschienene Domführer umfasst 23 Seiten. Das Format ist größer als das des alten Domführers und in seiner Gestaltung an Dombuch und Domkalender angelehnt. Der neue Domführer informiert, ergänzt durch viele farbige Bilder und Fotografien (zum Teil bisher unveröffentlichte Bilder) über die Geschichte des Domes, seine Baugeschichte und seine verschiedenen Funktionen. Die Beschreibung der Bauteile und Bauformen nimmt dabei den größten Raum ein. Abgeschlossen wird dieser Domführer mit Darstellungen der Anbauten des Domes, den einzelnen Bauphasen und einer Aufzählung seiner Ausstattungsstücke. Ein bezifferter Grundriss erleichtert die Besichtigung und Entdeckung der Ausstattung.

Verfasst wurden die Texte von Dr. Hans Americh, einem exzellenten Kenner des Speyerer Domes. Die sehr attraktive Gestaltung des Domführers wird sicher viele Besucher der Speyerer Kathedrale erfreuen und in-



formieren. Herausgeber dieses interessanten Werkes ist der Dombauverein Speyer e.V., der mit dem Gewinn aus dem Verkauf seinem Auftrag entspricht, die Restaurierung des Kaiser- und Mariendomes finanziell zu unterstützen.

Der Preis des neuen Domführers beträgt 3,50 Euro. Er ist erhältlich im Dompavillon (Südseite des Domes). Neben der deutschen Ausgabe (10 000 Exemplare) ist die 1. Auflage in englischer Sprache mit 5.000 Exemplare und in französischer Sprache mit 3.000 Exemplare erschienen.

## Benefizkonzert mit den Mainzer Hofsängern

Der Dom war gefüllt bis auf den letzten Platz, als das Benefizkonzert der bekannten Mainzer Hofsänger am Freitag, dem 13. Juni 2003 zugunsten des Dombauvereins und der Europäischen Stiftung Kaiserdom anlässlich des 100jährigen Bestehens des Verkehrsvereins Speyer statt fand.

Der Männerchor begeisterte seine Zuhörer mit einem Repertoire, das von Bortnianskis „Ich bete an die Macht der Liebe“, Mozarts „Laudate Dominum“ über Gotthilf Fischers „Frieden“ bis hin zu Spirituals wie „Kum ba yah, My Lord“ von Otto Groll reichte. Die Wirkung dieser hinreißenden Rhythmik zeigte sich am Ende des zweistündigen Programms, das die Zuhörer mit stürmischem Applaus begleiteten und die Sänger nicht ohne Zugabe entließ.

An dieser Stelle sei noch einmal dem Verkehrsverein Speyer und der Kreis- und Stadtparkasse Speyer herzlich für die Möglichkeit gedankt, auf diese eindrucksvolle Weise zum Erhalt des Domes beigetragen zu haben.



## Mitgliederversammlung des Dombauvereins Speyer

Am Samstag, dem 29. März 2003, fand um 15.00 Uhr die diesjährige Mitgliederversammlung des Dombauvereins statt, die wieder zahlreich von Mitgliedern besucht wurde, auch wenn das strahlende Frühlingswetter sicherlich einige Mitglieder vom Kommen abhielt.



Das neue Mitglied  
im Vorstand:  
Dr. Joachim Kind.

Foto: Maier

Nach der Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, sprach Herr Oberbürgermeister Werner Schineller das Grußwort. Im Geschäftsbericht des Vorstandes wurde auf die vielfältigen Aktivitäten des Vereins, z.B. die „Dom-Skate-Tour“, das Benefiz-Konzert in der Krypta des Doms sowie die Veröffentlichung „Auf dem Weg – Begegnungen mit dem Dom“ hingewiesen. Nach der Vorstellung des Kassenberichts durch den Schatzmeister Herr Martin Brilla und der Aussprache darüber erfolgte die Entlastung des Vorstandes. Anschließend führte der Oberbürgermeister als Versammlungsleiter



Vorstand des Dombauvereins.

Foto: Maier

sehr zügig und routiniert die Wahl des Vorstandes durch. Gewählt wurden: Dr. Wolfgang Hissnauer (Vorsitzender), Gudrun Lanig (Stellvertretende Vorsitzende), Dr. Markus Maier (Schriftführer), Martin Brilla (Schatzmeister), Dorothea Halter (Beisitzerin), Dr. Hermann von Samson (Beisitzer), Dr. Thomas Segiet (Beisitzer), Dr. Joachim Kind (Beisitzer). Die „geborenen Mitglieder“ im Vorstand sind Domkapitular Hubert Sedlmair,

Domkapitular Hermann Wey und Dombaumeister Alfred Klimt.

Einen Höhepunkt der Mitgliederversammlung stellte sicherlich das von Herrn Volker Müller, Glockensachverständiger, ton- und bildunterstützte Referat über die Speyerer Glockengeschichte und das Stadtgeläut dar.

Mit dem Dank des alten und neuen Vorsitzenden Dr. Wolfgang Hissnauer an alle Anwesenden endete die Veranstaltung.

## Kunst- und Dompostkarten

Zusammen mit dem Domführer wurden vom Dombauverein zwei Serien mit sehr attraktiven Postkarten neu aufgelegt und herausgegeben. Die Motive des Domes (21 Postkarten) bzw. Darstellungen aus dem Domschatz (7 Postkarten) wurden sorgfältig ausgewählt und erfüllen einen besonderen Anspruch.

Mit diesen Postkarten wird, wenn auch in bescheidenem Maße, der Dombauverein über den Verkaufserlös zu Einkünften gelangen. Denn auch hier gilt: viele Cent ergeben viele Euro. Und nicht vergessen werden darf, dass diese Postkarten in „alle Welt“ gelangen und auf diese Weise eindrucksvoll für unsere Kathedrale werben.



Einige ausgewählte Postkarten.

Erhältlich sind die Karten im Dompavillon zum Preis von 0,40 Euro pro Stück.

## Ein prächtiges Frühlingsfest

Wie schon seit Jahren hat der Stand des Dombauvereins beim Frühlingsfest Tradition. Durch die tatkräftige Hilfe unserer ehrenamtlichen Mitglieder konnten wir auch in diesem Jahr am 3. Mai 2003 unsere „Bausteine“ erfolgreich anbieten.

Viele unserer Dombaufreunde blieben stehen, informierten sich und kauften unseren Wein oder ein anderes Geschenk, wie z.B. die Dom-

Uhr, den Dom-Kristall, ein Buch oder ein neues Poster für Freunde oder Verwandte. Erfreulicherweise gab es an diesem Tag auch immer wieder Menschen, die unseren Stand zunächst zögerlich aber interessiert besuchten, dann aber Mitglied im Dombauverein wurden.

Gudrun Lanig

## Tag des offenen Denkmals

Auch in diesem Jahr bietet der Dombauverein wieder ein attraktives Programm zum „Tag des offenen Denkmals“ an, der am Sonntag, dem 14. September 2003 statt findet und eine „Drei-Türme-Tour“ vorsieht.

Zugänglich sind an diesem Tag der mittlere Westturm (in dem sich die neuen Domglocken befinden), der nördliche Ostturm und als ganz besondere Attraktion das sogenannte Heidentürmchen im östlichen Domgarten.

Ausgangspunkt der Tour ist der Stand des Dombauvereins in der Domvorhalle. Dort erhalten die Besucher und Besucherinnen die Möglichkeit, einen eindrucksvollen, vom Künstler Helmut Schollenberger entworfenen Kunstdruck zu erwerben (für unsere Mitglieder kostenlos), der die drei zu besichtigenden Türme darstellt.

Auf der Rückseite dieses kleinen Kunstwerks befindet sich ein Lageplan, der den Weg zu den drei Türmen zeigt. Dieser Kunstdruck ist zugleich die „Eintrittskarte“ für die Besichtigung der drei Türme in der Zeit von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

## Domwein Edition 2003 kommt aus dem „Himmelreich“

Am 11. Juni 2003 wurde im Historischen Ratssaal der Stadt Speyer mit großer Resonanz der zahlreich geladenen Gäste die Domwein-Edition 2003 präsentiert, die in diesem Jahr von der Winzergenossenschaft Herxheim am Berg angeboten wird und aus dem „Himmelreich“ stammt. Dies ist der Name des Südhangs in Herxheim am Berg, an dem die Rieslingtrauben wachsen und aus denen der Wein gekeltert wurde. In Zusammenarbeit mit dem Dombauverein wurden ein Riesling Spätlese trocken und ein Riesling Spätlese halbtrocken des Jahrgangs 2002 ausgewählt. Der elegante Riesling, durch Kellermeister Werner Stoffel sorgfältig und sehr schonend ausgebaut, überzeugt nach den Worten des Geschäftsführers der Winzergenossenschaft, Eugen Rau, durch Harmonie und eine erfrischende, dezente Säure. Die zahlreichen Gäste der Veranstaltung

Flyer Domwein  
Edition 2003



konnten sich auch prompt davon überzeugen, denn der Wein wurde gut gekühlt serviert.

Das Etikett der neuen Edition entwarf die Künstlerin Anne-Marie Sprenger. Die Kunstpädagogin lebt in Lustadt und hat sich durch zahlreiche Ausstellungen und Projekte im In- und Ausland einen Namen gemacht.

Der Vorsitzende des Dombauvereins, Dr. Wolfgang Hissnauer, betonte die gute Synthese der vorgestellten Edition 2003: Zu einem äußerst attraktiven Preis von 6,90 wird dieser sehr ansprechende Wein angeboten.

Sowohl im Weingut selbst als auch in der Geschäftsstelle des Dombauvereins, Edith-Stein-Platz 8, 67346 Speyer, ist der Wein in limitierter Auflage erhältlich.

Winzergenossenschaft und Dombauverein hoffen auf einen guten Verkauf der beiden Weine und damit auf eine „genussvolle“ Unterstützung der Domrestaurierung.

## Domwein – Dackenheim und St. Maria

Sollten Sie sich auf dem Weg zur Winzergenossenschaft Herxheim am Berg befinden, um den Erzeuger des Domweins, Edition 2003, aufzusuchen, empfehlen wir Ihnen, das nahegelegene Kirchlein Sankt Maria nicht zu vergessen. Eine Fahrt dort hin lohnt sich in jedem Fall. Damit Sie einen Informations-hintergrund und die entsprechende Motivation haben, dieses Kleinod zu besuchen, möchten wir Ihnen eine kurze Darstellung dieser Pfarrkirche und ihrer Geschichte geben. Der nachfolgende Text wurde uns freundlicherweise von Herrn Reitnauer vom Katholischen Pfarramt Dackenheim zur Verfügung gestellt:

Im Jahre 768 wurde Dackenheim-„Dagastisheim“ im Lorscher Kodex erwähnt.

1143 besaß das 1120 gegründete Kloster Hönningen eine große Anzahl von Gütern zu Dackenheim, sowie den „Zehnten der Kirche daselbst“. Im gleichen Jahr nahm Papst Innocenz II. alle Güter Hönningens in seinen Schutz, darunter auch die zu Dackenheim.

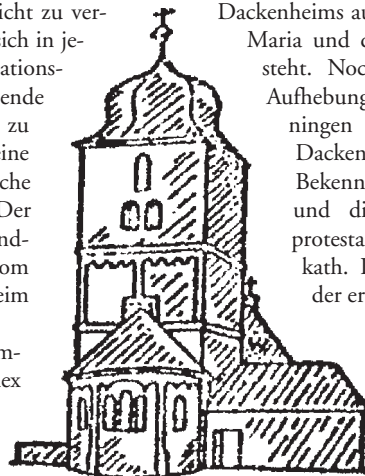
Am 30. März 1147 übergab Bischof „Buggo“ (Burghard) von Worms, die der heiligen Maria geweihte Kirche zu Dackenheim dem genannten Kloster. Das Kloster war zwar nun Eigentümer dieses Gottshauses, doch die Schutzvogtei gehörte den Grafen zu Leinigen. Diese bekamen es erst 1235 n. Chr., als Papst Gregor IX. die Kirchen von Dackenheim, Leistadt, Hochspeier und Wattenheim unter seinen Schutz nahm und dem Kloster seine Patronatsrechte an diesen Kirchen be-

stätigte. Die Kirche war zwar der Gottesmutter Maria geweiht, aber wies auch eine gut dotierte Altarpfründe der Hl. Katharina auf. So kommt es, dass heute noch das Ortswappen

Dackenhems aus den Bildern der Hl. Maria und der Hl. Katharina besteht. Noch vor der offiziellen Aufhebung des Klosters in Hönningen (1569) wurde in Dackenheim das reformierte Bekenntnis eingeführt (1567) und die Pfarrkirche wurde protestantisch, bis 1698 die kath. Pfarrei St. Maria wieder errichtet wurde.

Sicherlich ist die 1147 genannte Kirche nicht das Gottshaus, dessen Turm heute noch steht, sondern ein Vorgängerbau, der wohl

noch im Stabverfahren gebaut worden war und ganz aus Holz bestand. In den nachfolgenden Jahren (um 1200) baute nun das Kloster Hönningen mit Hilfe der Wormser Dombauhütte die neue Kirche. Im Original steht heute noch der dreigeschossige, ursprünglich mit einem Satteldach versehene wuchtige Chorturm und die an seiner Ostseite angebaute Apsis. Hier ist deutlich die Handschrift der Wormser Dombauschule und die selben Stilelemente wie beim Wormser Dom zu erkennen. Das macht diese Kirche hier in unserem kleinen Weinbauort Dackenheim kunsthistorisch so bedeutungsvoll. In den meisten



Pfarrkirche St. Maria

Kunstführern wird unsere Kirche deshalb als besonderes Schmuckstück und Kleinod dieser Region aufgeführt.

In spätgotischer Zeit erhöhte man die Seiten zum Dachgiebel zu einem neuen Geschoss. Hier setzte man auf allen vier Seiten spätgotische Schallfenster ein, wobei auf der Westseite ein Gewände mit typischem Eselsrücken Verwendung fand. Zur gleichen Zeit hat man das alte romanische „Dreifaltigkeitsfenster“ der Apsis ohne Rücksicht auf den Fries ausbrochen und durch ein gotisches ersetzt. Später, in der Barockzeit wurde das ursprüngliche Satteldach des Turmes mit einem Barockhelm überhöht. Ebenfalls im 18. Jahrhundert wurden die heutigen Rundbogenfenster im Langhaus eingesetzt. Die Mauern des Langhauses selbst stammen nicht aus dem 18. Jahrhundert, wie man bisher angenommen hatte, sondern aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, wie bei Renovierungsarbeiten vor einigen Jahren festgestellt wurde. Dabei sind Werkstücke aus der Zeit der ersten Kirche neu verwendet worden. So ist in das obere Ende des Westgiebels ein sehr altes Relief eingebaut, das aus dem romanischen Vorgängerbau stammen muss und in einer einfachen Formensprache die Geschichte des Sündenfalls erzählt. Man erkennt sehr gut Adam und Eva und in der Mitte den Paradiesbaum, um den sich die Schlange Satans ringelt.

Bei Interesse an einer Besichtigung wenden sie sich bitte an das Kath. Pfarramt Dackenheim, Hauptstr. 39, 67273 Weisenheim/Berg, Tel: 063 53/61 35; Fax: 063 53/91 43 28. Email: kath.pfarramt.dackenheim@t-online.de

## Gedichte vom Dom

Das Gedicht, das wir Ihnen heute vorstellen, entstammt nicht längst vergangenen Zeiten, sondern der Feder von **Michael Bauer**, dem bekannten pfälzischen Redakteur und Autor,

wohnhaft in Herxheim bei Landau, der sich in seinen vielen Veröffentlichungen immer wieder mit dem Speyerer Dom beschäftigt (Internetadresse: [www.bauer-pfalzlyrics.de](http://www.bauer-pfalzlyrics.de)).

### Iwwer Dome

Dome sin Dome, wern Sie saa. Un dodemit han Sie nadeerlich recht. Im Summer isses schää kiehl drin, sunndaachs wern Messe drin gelääs. Gotisch sinse oder romanisch odder halb un halb.

Wammer awwer noch genauer hieguckt, dann wern die Unnerschiede noch deitlicher. Zum Beispiel de Dom vun Speyer. Schää stabil. Kää ganz hoher Turm, nix Greeßewahnsinn, vier mittelhohe Term. E richticher Pälzer Dom. E Bauwerk, wo mimme brääte Hinere uffem Bodde hockt un treierzich hochguckt zum Schöpfer. So als wollt er saa:

„Danke, liewer Gott, dassde uns die Schwerkraft geschenkt hasch, weil mer so uffem Deppich bleiwen“. Die Minschter in Stroßburch odder Freiburch degeje, also, wann Sie mich froon, Zuckerbäckerei! Aus Stää kammer kää Torte backe.

Als hätten die domols saa wolle:

„Verflucht nochemol, warum sin Stää bloß so schwer un dick? Awwer waaten se ab, mir meiseln wie die Weltmäschter un am Schluß wääß kääner mäa, wo es Minschter ufheert un die Luft aafangt. Es wär doch eichtlich gelacht, wann uns des net gelinge det. Un wann de Leibhafdicke selwer uns debei helfe muß“.

Hexewerk. Ferz in Stää, saa Ich Ihne. Gold wollten se aa mache zu dere Zeit, un de Fauscht hat soi Seel iwwerscrib weil er no irchendere Formel gesucht hat. De Speyerer Dom: Dick, fescht, glatt, rund un eckich. Do kammer drin bete, ohne daß em die Aue flimmern. Des is moi Aasicht. Als Pälzer.

(aus: *Michael Bauer: Sätisfäkschen, Landau, 3. Aufl. 1989, S. 81*)

### Impressum

Dom-Kurier, Mitteilungen des Dombauvereins Speyer e.V.

Herausgeber:

Vorstand des Dombauvereins Speyer e.V.

Redaktion:

Dr. Wolfgang Hissnauer;

Dr. Markus Maier

Anschrift:

Dombauverein Speyer e.V.,  
Edith-Stein-Platz 8, 67346 Speyer,  
Tel.: 06232/1009216

e-mail:

[dombauverein.speyer@t-online.de](mailto:dombauverein.speyer@t-online.de)

Druck:

Progressdruck GmbH,  
Brunckstraße 17, 67346 Speyer  
Auflage: 3000 Exemplare

### Dome am Rhein

Ewiger Sehnsucht vergängliche Zeugen,  
Beter und Rufer am heiligen Strome,  
herrliche Kette preisende Dome,  
Steine, die reden, wenn Menschen schweigen:  
Kleinod von Straßburg, weit ruft dein Geläute,  
Speyer und Worms, die ihr demütig kniet,  
Münster von Mainz, du erhabenes Lied.  
Kirchen von Köln, ihr Burgen der Freude, -  
auch ihr müßt vergehen. Aber es schreiten  
unsere Kinder einst nicht vergebens  
über die Stätten, die von euch geweiht.  
Aus unserer Tage gehäuften Leiden  
brennen die Flammen des neuen Lebens,  
bauen die Enkel den Dom in die Zeit.

*Hannes Leifing*

An dieser Stelle möchten wir Sie, verehrte Leserinnen und Leser erneut bitten, falls Sie über Beiträge zum Thema Speyerer Dom verfügen, uns diese zuzusenden, damit wir sie in einem der nächsten Ausgaben des Domkuriers abdrucken können.

### Abendläuten

Bergessäume glühen  
drügen überm Rhein.  
Schwere Kähne gleiten,  
späte Möven schrei'n.  
Schlanke Pappeln flüstern  
leise mit dem Strom.  
Mächtig über allem  
hebt sich stolz der Dom.  
Seine Türme grüßen  
letzten Sonnenstrahl.  
Dunkle Glocken läuten  
dröhnenden Choral.

*Siegfried Schmidt*



### Pfalz-Dom Pikkolo-Sekt

Der Dombauverein Speyer und die Kurpfalz Sektkellerei AG engagieren sich seit 1999 durch den Verkauf von Pfalz-Dom Sekt für die Sanierung des Speyerer Doms. Bislang konnten über 10 000 € aus den Verkaufserlösen an den Dombauverein übergeben werden.

Um den Speyerern, ihren Gästen und den Touristen ein attraktives kleines Präsent anhand zu geben, wurde der Pfalz-Dom Pikkolo kreiert. Wie der „große Bruder“ ist dieser Sekt ein in Flaschengärung gereifter Rieslingsekt. Die Pikkoloflasche kann zu einem Preis von 1,80 € erworben werden. Aus dem Erlös werden 15 Cent pro Flasche an den Dombauverein weitergegeben. Zur Einführung erhalten die ersten 100 Kunden beim Kauf von je einem Karton, d.h. 24 Flaschen Pfalz-Dom Pikkolo-Sekt, eine photogrammetrische Aufnahme der Ost- bzw. Westseite des Domes gratis überreicht; erhältlich in der Verkaufsstelle der Kurpfalz Sektkellerei AG in der Brunckstraße 21. Für die Zukunft wird die traditionsreiche Speyerer Sektkellerei mit dem Dombauverein weitere Projekte zur Unterstützung der Dom-sanierung erarbeiten.

Presstext der Kurpfalz Sektkellerei AG